

Eröffnung der Sonderausstellung „Als die Räder laufen lernten“,

Sonntag, 9. September 2001

Eine Vorführung mit Rennbeiwagen von Robert Jonas sen. und Markus Reit auf der Straße vor dem Museum bot zunächst die lärm- und geruchsintensive Einstimmung auf das Thema. In der Ausstellung konnte Bgm. Ing. Johann Müllner unter den sehr zahlreichen Gästen u.a. seine Amtskollegen Widder, Hammel sowie Nöbauer aus Rastefeld, Schwarzenau sowie Lichtenau und den Präsidenten des Waldviertler Heimatbundes, Dr. Erich Rabl, begrüßen. Museumsleiter Dr. Friedrich Polleroß führte durch die Ausstellung, die anhand von Fotos und Dokumenten die Entwicklung der Motorisierung der Region um Neupölla sowie die dort ansässigen Mechaniker- und Transportunternehmer Turk, Kralik, Langthaler und Hörndl vorstellt. Die besondere Attraktion der Schau waren jedoch über ein Dutzend alte Zweiräder aus Privatbesitz, darunter eine Calthorpe von 1918, eine BSA von 1924, eine Puch von 1938 und eine DKW von 1939.



Die Eröffnungsrede hielt der Waldviertelbeauftragte DI Adolf Kastner, der sich zunächst an seine eigene Motorisierungsgeschichte erinnerte. Er nannte die anhand der ausgestellten Motorräder sichtbaren Fortschritte der Fahrzeugtechnik als Beispiel für eine durchaus begrüßenswerte Entwicklung, wenngleich auch die Kehrseite der Verkehrslawine nicht vergessen werden sollte. Der Rückblick auf eine Zeit, als selbst ein Motorrad für viele ein unerschwinglicher Luxus war, sollte jedoch auch den heutigen Österreichern zeigen, dass wir eigentlich im „goldenen Käfig“ sitzen und daher Solidarität mit jenen zeigen sollten, denen es wirtschaftlich nicht so gut geht wie uns.